

Jahresrückblick der Pfarrei Hebertsfelden auf das Jahr 2010



Herausgegeben vom Kath. Pfarramt
(08721/8591)

Internetadresse: www.pfarrei-hebertsfelden.de
E-Mail Adresse: hebertsfelden@kirche-bayern.de



DURCH DAS JAHR DER PFARREI



LIEBE PFARRGEMEINDE,
VEREHRTE LESERIN,
VEREHRTER LESER!


EIN WORT ZUVOR!

Wir haben nun mal den Versuch unternommen, für unsere Pfarrei einen Rückblick zu erstellen, der nochmals das zurückliegende Jahr zusammenfaßt. Seit Jahren nun ist dies ein fester Brauch, die 13. Ausgabe können wir vorstellen.

Die Methoden und die technischen Möglichkeiten sind jedoch begrenzter als dies bei professionellen Redaktionen geleistet wird. Der zeitliche Rahmen der Endfassung ist ebenfalls sehr eng gesetzt, die redaktionelle Arbeit muß geschehen in der Zeit, die landläufig mittlerweile „zwischen den Jahren“ bezeichnet wird, weswegen wir darum bitten, kleine Fehler oder Ungeheimheiten zu entschuldigen.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen, Blättern, Durchschauen und Entdecken.

Die Redaktion



Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang. Konrad Adenauer

Der Rückblick gliedert sich:

Ein Wort zuvor

Gedanken zum Jahreswechsel

Aus dem Tagebuch der Pfarrei – Mehr als ein Rückblick

Wir lesen in den Matrikelbüchern

Taufen

Firmung

Erstkommunion

Priesterweihe

Kirchenaustritt und Rekonziliation

Trauungen

Beerdigungen

Jahresplan

Gott, die Quelle des Lebens

Rubrik: Kurz notiert

Pfarrbüro - Geänderte Öffnungszeiten

DVD und Bilder von der Priesterweihe und der Primiz

Münzgeld

Kirchenverwaltung / Kindergartenrat

Kirchgeld und Spenden

Pfarrgemeinderat

Anzeige für CD und DVD

Neujahrswunsch der Sternsinger

Dankes der besonderen Art

GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL!

In einer frühchristlichen Schrift aus dem 2. Jahrhundert steht die Mahnung: „Verjage die Traurigkeit aus deinem Herzen und behindere den Heiligen Geist nicht, der in dir wohnt ... bekleide dich mit Freude und genieße sie.“

Die Zeit des Jahreswechsels ist für viele auch eine Zeit, das Leben, sein eigenes, mehr als sonst in den Blick zu nehmen und nachzudenken.

So vieles strömt auf uns ein, tagtäglich,

wir sind gefordert am Arbeitsplatz
und auch im Privaten wird einiges abverlangt,
wo bleibt da der Raum und die Zeit,

sein Leben in der Hand zu halten und es zu formen, wie der Töpfer aus dem Lehmklumpen ein wertvolles Gefäß entstehen läßt?

Die Zeit „zwischen den Jahren“, was immer darunter genau zu verstehen ist, man hört diesen Ausdruck seit etlichen Jahren immer häufiger, nehmen wir mal die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, dann haben wir auch gleich einen festen Ansatzpunkt für das eingangs zitierte Schriftwort aus dem 2. Jahrhundert:

„Verjage die Traurigkeit aus deinem Herzen und behindere den Heiligen Geist nicht, der in dir wohnt ... bekleide dich mit Freude und genieße sie.“

Es sind gar viele Gründe, die uns in die Enge treiben, nicht zuletzt die vielfach negativen Schlagzeilen, die wir in der Presse über unsere Kirche, und damit indirekt auch über uns selbst lesen müssen, denn so lange wir uns mit ihr identifizieren, sind wir unweigerlich auch von solcher Kritik betroffen, trifft es uns doch mitten ins Herz.

Alljährlich hören wir zu Weihnachten die ermutigenden Worte des Propheten Jesaja:

*Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht,
über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt
ein Licht auf.“*

Der Prophet will uns sagen: In jedem Fall – ohne Ausnahme – haben wir Grund zu Hoffnung und Zuversicht.

Warum sich nicht auf ein derartiges Gedankenspiel einlassen?

Im digitalen Adventskalender der Diözese Linz stand zum 23. Dezember ein bedeutsamer Gedanke zu lesen, den möchte ich Euch nicht vorenthalten:

Ist Weihnachten eine wahre Geschichte?

Wo Geld und Macht die Grenze sind für unsere Sehnsucht und unsere Vorstellungskraft, da gibt es über diesen Säugling nichts zu sagen. Die Weihnachtsgeschichte erzählt von ihm, weil der Glaube eine größere Sehnsucht hat und einen größeren Wirklichkeitssinn. Gott selbst

hat sich in Bewegung gesetzt und ist zu uns gekommen. Von dieser Bewegung erwartet das Evangelium alles. Nicht Konto- und Truppenbewegungen, sondern Gottes Bewegung auf uns zu: nicht von außen, nicht von oben, nicht mit Druck und nicht durch Gewalt. Wenn wir der Weihnachtsgeschichte glauben, dann haben wir gefunden, was größer ist als unsere Wünsche und unsere Vorstellungskraft: die Macht, ein Kind Gottes zu werden (Ulrich Sander).

Damit Weihnachten nicht zu einer Geschichte wird, die war, müssen wir Weihnachten wahr machen. Dass Weihnachten nach zweitausend Jahren immer noch ist und immer wieder geschieht, das ist das Werk von Menschen, die selbst bewusst ihr „Ja“ sagen und den Träumen trauen – jedem König Herodes und jedem Kindermord zum Trotz.

Das ist das Werk von Menschen, die sich von Ägypten aus maulwurfsartig nach Nazareth zurückgraben. Ein Maulwurf alleine wird den Königspalast nicht zum Einstürzen bringen – aber ein kleiner brauner Erdhügel mitten im gepflegten Luxusrasen kann auch schon für Irritation sorgen. Es liegt an uns, ob wir uns entmutigen lassen – und damit den anderen die Welt überlassen – oder ob wir in aller Armseligkeit immer wieder neu anfangen, aus einer Geschichte, die war, eine wahre Geschichte werden zu lassen.

Weihnachten – das Fest der Maulwürfe...?

(Nachzulesen bei Andrea Schwarz, Bunter Faden Leben. Mutmachttexte, hrsg. von Ulrich Sander, S. 136–137 © Copyright by Verlag Herder GmbH, D-79104 Freiburg im Breisgau, 2010)

Wir müssen keine Maulwürfe sein, auch nicht solche im positiven Sinn, aber was dieses Tier für eine Reaktion bewirken kann mit seinen aufgeworfenen Hügeln, das darf uns Hoffnung machen auf ein engagiertes und bewußt gelebtes Christsein in dieser unserer Welt.

Wir dürfen als Christen Menschen sein in einer Zeit, in der die Sprache, das Wort und die Weitergabe von Informationen großen Einfluß haben, und daraus ein Netzwerk des Wortes aus Gott bauen.

Weihnachten ermuntert uns zu einer Unterscheidung zwischen dem, was unsere Zeit gerne hört, sieht und was sie wirklich braucht.

Mit der Geburt Christi sind die Menschen von Gott angesprochen, und zum Gespräch eingeladen worden, untereinander und mehr noch zum Gespräch mit Gott.

Deshalb mache Weihnachten Mut, auch in den negativen Ereignissen des eigenen Lebens das Licht zu sehen, das in aller Finsternis leuchtet, damit wir für die Gute Nachricht Gottes offen bleiben und davon Zeugnis geben für die anderen.

„Nur die Gemeinschaft mit Christus läßt den Glauben im Alltag lebendig sein“, betonte Bischof Hanke bei einem Gottesdienst. Wenn es an dieser Gemeinschaft mit Christus fehlt, werde der Glaube im Alltag leblos und nutzlos. Deshalb genüge es nicht, einmal die Woche zur Kirche zu gehen – „den Herrn auf fünfzig Minuten pro Woche zu reduzieren“ -, wenn sich anschließend nichts im Leben verändert. Christsein heiße: „Die Wandlung in der Messe geht in die Wandlung unseres Lebens über“.

Auf diese Wandlungskraft des Lebens sollten wir setzen und uns im kommenden Jahr davon leiten lassen.

Wir können überzeugt sein, daß sich dann viel in unserer Gesellschaft ändern wird, ändern kann, weil wir selbst, jeder bei sich anfängt, sich zu ändern, ausgehend eben von der Krippe, wo die große Veränderung der Menschen angefangen hat.

Die Hirten, die Weisen aus dem Morgenland, sie gingen zurück in ihr Leben, von Letzteren heißt es in der Schrift, sie gingen einen anderen Weg zurück als sie gekommen waren, wohl nicht nur geographisch gemeint, mehr als geistliche Aussage verstanden: Wer diesem Kinde in der Krippe begegnet ist, der ist tatsächlich ein anderer Mensch geworden und der will und wird nun anders denken, reden und handeln als vorher, wo ihm Jesus nicht bekannt war. Zu diesem Ziel sind wir weiterhin unterwegs.

Unser Titelbild zeigt eine geöffnete Tür. Die angefügte Schrift weist uns hin auf Ostern, wo der Durchbruch geschaffen wurde vom Dunkel in das Licht durch die Auferstehung Jesus, wie uns der Glaube lehrt.

Wir können dieses Bild auch als ein Bild des Übergangs bezeichnen, das von einem Jahr zum anderen schaut.

Wir haben die Schwelle betreten, wo sich das alte verabschiedet, das neue bereits wartet. Den Übergang machen wir in der Nacht von Silvester zu Neujahr, das liturgisch dem Gedenken der Gottesmutter gewidmet ist, weil sie uns das Neue, Jesus Christus, gebracht, geboren hat. Augustinus schreibt über den unvorstellbaren Vorgang, daß es eine große Barmherzigkeit Gottes gewesen sei, daß er unseretwegen in unserer Zeit geboren wor-

den ist, Er, durch den die Zeiten geworden sind. Für uns steht nichts still in der Zeit, das eine ist schon vergangen, erst dann kann das Neue entstehen, und es bleibt die erste Silbe nicht stehen, damit die zweite erklingen kann. Nur in Ihm selbst ruht die Zeit.

Seinetwegen dürfen wir am Ende des einen Jahres alles zurücklegen, was gewesen ist, das Schöne, das Erfreuliche, von diesen Dingen durften wir gerade auch im abgelaufenen Jahr große und besondere Ereignisse erleben, seinetwegen können wir auch die dunklen Erfahrungen liegen lassen, zurücklegen, ja sogar von ihm geläutert werden lassen, indem wir uns Ihm in besonderer Weise anvertrauen und die heiligen Sakramente empfangen. Rückblickend darf ich allen danken und Vergelt 's Gott sagen, die in irgendeiner Weise beigetragen haben zum Wohl und Bestand unserer Pfarrgemeinde, das sind die vielen kleinen und unscheinbaren Dinge, das sind die augenscheinlichen Aufgaben, die erledigt werden müssen, das sind die leisen, aber nicht minder wichtigen Handstriche, die sich äußern in einer freigebigen Hand, die sich zeigen, wenn die Hände zum Gebet gefaltet werden. Wo manches auch ein wenig an Dunkelheit aufgekommen ist, das sei nun in die Hand Gottes gelegt und aus unserem Herzen verbannt, damit es sich dort nicht einbrenne, sondern fähig bleibe, das Gute im anderen zu erkennen.

Daß sich im kommenden Jahr auch das Licht auf unsere Pfarrgemeinde erstrecke, daß auch in den Familien und Gemeinschaften unserer Pfarrei das Licht der Freude ausbreiten kann, dazu brauchen wir die Mithilfe aller, dazu ist die Unterstützung aller notwendig und vor allem die Bitte um das Geleit Gottes unumgänglich.

Darum gilt:

**Allen Lesern ein frohes,
gesundes, glückliches und
von Gott gesegnetes Jahr 2011.**

Euer Pfarrer

Wertvoll

*In den Händen des Töpfers
wird der Ton geformt,
und aus der leblosen Tonerde
erscheint plötzlich ein Gegenstand,
kostbar, wertvoll.*

*Genauso, aus der Erde genommen,
wurde der Mensch
am Anfang der Zeit,
gestaltet in den Händen Gottes.
Er sprach den Segen über seine
Schöpfung,
und sah, daß es gut war.*

AUS DEM TAGEBUCH DER PFARREI



Der Kalender im abgelaufenen Jahr hielt 365 Blätter für uns bereit, ebenso viele Tage, an denen wir etwas zu Wege bringen konnten. Wie das Leben in der Pfarrei während des vergangenen Jahres gewesen ist, welche Ereignisse wir gerne in Erinnerung behalten, wovon wir gerne erzählen, eine Zusammenstellung dessen wird im folgenden Beitrag geboten, wobei weder die Vollständigkeit gewährleistet werden kann, noch alle Feinheiten erwähnt werden können. Es bleibt eine Auswahl dessen, was das Leben in der Pfarrei bestimmt hat.

DAS WAR IM JAHR 2010 - MEHR ALS EIN RÜCKBLICK:

JANUAR:



In all den Jahren gehört es zum festen Brauch, daß wir die Sternsinger durch das Gebiet unserer Pfarrei ziehen lassen, damit diese die Botschaft der Nacht und den Segen, der von der Krippe kommt, in die Häuser und Familien tragen. Außerdem erbringt ihr Gang durch die Pfarrei einen ansehnlichen Betrag für die Kinder: 2.942,29 €

Besonders dankbar sind wir für diesen Dienst, weil unsere Ministranten zugleich den Rundbrief verteilen, der in der Ausgabe von 2009 schon zum zwölften Mal erschienen ist.

Am Fest der Taufe des Herrn haben wir die Kommunionkinder wieder eingeladen, damit diese auf dem Schritt hin zu Erstkommunion vorankommen und sich bewußt werden, daß sie die Form der Liturgie und der Messe nur begreifen und erahnen, wenn sie diese mitfeiern.

Die Sodalen der MMC rufen wir zum Jahreskonvent (10.). Nach der Konventmesse versammeln sie sich im Gasthaus Stanglbräu zur Jahresversammlung. Es können geehrt werden für 60 Jahre

Der Frauenbund führt mit dem Davidchor eine Labyrinth – Andacht in der Pfarrkirche durch. Zu ausgewählten Liedern werden Bilder einzelner Lebensstationen gezeigt und dazu passende Texte gelesen, so daß ein besinnlicher und meditativer Rahmen entsteht, der Raum läßt für eigene Gedanken. Anschließend kommen sie im Pfarrheim zusammen, um den Abend in einer gesellig gemütlichen Runde ausklingen zu lassen.

Leider hatten die Mitglieder mit dem gleichen Schicksal zu kämpfen wir im vergangenen Herbst die Gruppe Emmanuel, da sie nur eine kleine Zahl an Interessierten vorfinden, die jedoch von der Vorstellung mehr als angetan sind.

Zu dem erfreulichen Ergebnis bei der Sternsingern können wir noch das Adveniatopfer mit einem Betrag von 2.347,51€ und die Afrikakollekte 131,68 € sowie das Krippenopfer der Kinder 166,15 € an die Bischöfliche Administration überweisen..

Beim Kindergottesdienst (17.) betrachten wir die Hochzeit zu Kana.

Wir laden die Vereinsvertreter in Pfarrheim ein, um über eine mögliche Zusammenarbeit und Mithilfe der Vereine zur Vorbereitung der Primiz von Br. Psacal nachzudenken. Die Feier der Primiz ist ein außergewöhnliches Ereignis, das alle in der Gemeinde berühren darf. Zu einem gu-

ten Gelingen sind wir auf die Unterstützung vieler angewiesen.

Der Abend ist sehr gut verlaufen, der freilich noch einige weitere Besprechungen nach sich ziehen wird.

Die Senioren (21.) eröffnen ihr Programm mit einem wunderschönen Filme von Ludwig Aigner aus Schönau über die Ankunft in Santiago de Compostela . Er zeigt damit die letzte Etappe dieser Reihe.

Zum Elternabend der Erstkommunion (26.) sind die Väter und Mütter unserer Drittkläßler aufgerufen, damit die nötigen Informationen weitergegeben werden können, aber auch, um für ein religiöses Leben innerhalb der Familie zu werben, damit die Vorbereitung nicht nur an Äußerlichkeiten hängen bleibt, sondern tiefer greift.

Die Sodalen unserer MMC aufgerufen, am Einkehrtag in Altötting teilzunehmen. (Am Samstag, den 23. Januar sind).

Der Fatimariosenkrantz ist angesetzt, wird allerdings durch einen Sterberosenkrantz ersetzt.

Der Bibel- und Gesprächskreis ist im Pfarrheim zum monatlichen Treffen.

Spenden:
50 (Koloman)

FEBRUAR:



Den Februar beginnen wir wie seit jeher mit einem Gottesdienst zu Lichtmeß und laden dazu die Kinder der dritten Klasse ein, um anwesend zu sein, wenn die Kerzen für die Liturgie in der Kirche gesegnet werden und auch die der Erstkommunion. Einige von ihnen sind tapfer genug und kommen auch am drauffolgenden Tag zum Empfang des Blasiussegens. Im allgemeinen läßt sich für den Blasiustag ein besserer Besuch verzeichnen wie am

Für ein abwechslungsreiches und lustiges Programm sorgt die Vorstandschaft beim traditionellen KDFB Fasching (10.). Verschiedene Gruppen, darunter eine „Männergarde“, sorgen im Gasthaus Kienböck für einen erlebnisreichen Abend.

Den Aschermittwoch halten wir seit einigen Jahren als Wortgottesdienstfeier für die Kleinkinder im Pfarrheim, der abwechselnd von der Lindener und der Hebertsfeldener Kindergottesdienstgruppe vorbereitet und

Bericht zu den Einkehrtagen im Kloster Zangberg 2010

Kraft für den Alltag schöpfen

Traditionsgemäß hat sich eine Gruppe aus der Pfarrei – diesmal eine etwas kleinere - aufgemacht, um am ersten Wochenende der Fastenzeit (19.- 21. Feb.) herauszutreten aus dem Alltag und in der besonderen Atmosphäre des Klosters Zangberg das eigene Leben aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Zusammen mit Schwester Clarina Salzberger aus Pfarrkirchen hat Pfarrer Josef Rainer die Teilnehmer eingeladen mit Leib und Seele einzukehren und sich dem Thema „Mein Lebensweg mit Jesus Christus. Glaube – Hoffnung – Liebe“ zu öffnen.

In vielen Impulsen gelang es der Referentin in hervorragender Weise immer wieder die Teilnehmer zu fesseln und in die eigene Tiefe zu führen. Sowohl Meditationsphasen als auch Gruppenarbeit wurden gerne angenommen.

„Ohne Glaube keine Liebe, ohne Liebe keine Hoffnung und ohne Hoffnung kein Glaube“, keines ist wirklich möglich ohne das andere und eines ergibt sich aus dem anderen, diese Erkenntnisse brachten die beiden Tage

Höhepunkt war auch diesmal der abschließende gemeinsame Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Josef Rainer.

Gestärkt, in und durch die Gemeinschaft, kehren die Teilnehmer wieder zurück in ihre gewohnte Umgebung.

Lichtmeßtag, den Grund kennen wir zwar nicht, aber es soll wenigstens der Ordnung halber erwähnt sein.

Der Frauenbund lädt alle Alleinstehenden und Senioren ein zu einem närrischen Nachmittag (5.). Die Besucher erwartet ein buntes Programm mit Tanz, Sketchen und lustigen Einlagen, dazu die musikalischen Tropfen von unserem bekannten Hausmusiker Hermann. Der Höhepunkt des Tages wird, wie immer, das Hebertsfeldener Prinzenpaar mit Garde.

durchgeführt wird. Die Abendmesse können wir in einer gut gefüllten Pfarrkirche feiern, wozu wir die Erstkommunionkinder in besonderer Weise ansprechen, und den Anwesenden das Aschenkreuz auflegen, wobei dankenswerterweise unser Pfarrer aus Triftern nicht nur gerne hilft, sondern eine große Stütze ist, wenngleich zu hoffen bleibt, daß auch ohne sein Mittun die Kirche an diesem Tag nicht weniger stark besucht sein möge.

Mit der Ausgabe Nr. 7 /14. bis 21. Feb.) unseres Pfarrbriefes weisen wir hin auf die Fasttage der Kirche und erinnern die Pfarrangehörigen an die alte christliche Aufgabe des Verzichtens und des Fastens, eine Informationsreihe, die wir in den nachfolgenden Nummern um einige Beiträge ergänzen.

Das erste Fastenwochenende ist seit vielen Jahren für die Einkehrtage in Zangberg vorgesehen. Eine kleine Gruppe macht sich mit Sr. Clarina Salzberger CJ aus Pfarrkirchen auf den Weg, um nachzudenken über seinen persönlichen Lebensweg mit Jesus Christus. Für die Teilnehmer sind die Tage ein großer Gewinn und sehr wertvoll.

Zu den in der Fastenzeit üblichen Kreuzwegandachten an den Abenden der Fastensonntage laden wir sehr herzlich ein, eine Praxis, die seit Jahren gerne angenommen wird.

Zum Monatsabschluß laden wir die Freunde des Bibel- und Gesprächskreises ein ins Pfarrheim. (25.)

Spenden:

20 € 50 €Lichtmeß

MÄRZ:



Zum diesjährigen Weltgebetstag möchten wir Frauen aller Konfessionen herzlich einladen.

Die Vorlage zu unserer Gebetsstunde haben Frauen aus Kamerun mit Texten und Liedern vorbereitet, und unter den Titel: "Alles, was atmet, lobe Gott". gestellt. Zur Feierstunde ins Pfarrheim kommt eine recht ansehnliche Gruppe von Interessierten (5.).

Die Senioren beten im Rahmen ihres monatlichen Treffens den Kreuzweg (11.). Dazu nehmen wir eine Vorlage: seit jeher versuchen wir, die Zahl der Beter zu steigern, was uns in diesem Jahr sehr gelungen ist. Danke für die Teilnahme am Gebet.

Auch die Kommunionkinder und weitere, vor allem aus dem Grundschulbereich, laden wir ein zum Kinderkreuzweg in die Pfarrkirche (12.), die sich bei diesem Anlaß recht gut füllt. Das Fastensuppenessen im Pfarrheim, ausgeführt vom Missionsausschuß, erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit und findet auch in diesem Jahr eine große Schar von

Der Fatimarosenkranz und das Bibel- und Glaubensgespräch (25.) sind ein Dauerbrenner im Ablauf eines Kirchenjahres. Zwei Taufen können wir in der Pfarrkirche vornehmen.

An Josephi laden wir zum Gottesdienst in das ehemalige Klostergebäude ein, das sich wieder sehr gut füllt und Dank der Mithilfe des Chores allen eine eindrucksvolle Meßfeier erleben.

Palmsontag Am Portal der Pfarrkirche und am Pfarrhof nehmen wir an diesem Tag zu Beginn des jeweiligen Gottesdienstes die Segnung der Palmbuschen vor, anschließend begeben wir uns in einer Prozession ins Kircheninnere, wobei die FFW Hebertsfelden für die Absperrdienste übernimmt. Im Pfarrheim mit der Wortgottesdienstfeier und in der Pfarrkirche zum Familiengottesdienst können wir den Palmsonntag mit einer relativ großen Zahl von Gläu-

bigen begehen, wobei die Reihen in der Pfarrkirche schon gefüllter waren an solch einem Tag.

Die Wahl zum Pfarrgemeinderat ist gelaufen. Ich darf nochmals allen Kandidaten danken, die sich zur Wahl gestellt haben. Es ist ja keinesfalls selbstverständlich, daß sich eine Reihe von Personen zur Wahl stellt, seine Mitarbeit bekundet und dann noch abwarten muß, ob man gewählt wird. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Auch möchte ich danken für die Wahlbeteiligung. Zum einen sind dankbar die bisherigen Mitglieder, die erneut in das Gremium gewählt wurden, weil es ihren Einsatz und ihr Engagement honoriert, da sie zugleich wissen, wie schwer es ist, genügend Stimmen zu bekommen, weil es für nichts eine Garantie gibt, auch bei noch so bedachtem Handeln und guten Absichten, und auch die neuen Mitglieder danken, weil ihnen das Vertrauen ausgesprochen wurde.

Spenden: 200 € 50 € 30 € (Kerzen)

Misereor: 1.233,37 €

Kinderopfer: 55,82 €

Palmsonntag Heilig Land: 130,39 €



APRIL:

Die Kar- und Ostertage gehören seit je her zu den liturgisch eindrucksvollsten Gottes-

diensten des Jahres. Mit gut besuchten Feiern können wir die Tage des Letzten Abendmahles, das Gedenken an die Kreuzigung Jesu und die Auferstehung begehen.

Die gestalterischen Elemente wie das Taize'gebet am Gründonnerstag, die verdunkelte Kirche zu Karfreitag veranschaulichen das Geschehen um ein Vielfaches. Zum Besuch des heiligen Grabes an den beiden Tagen wird ebenso eingeladen wie eben tags zuvor zur Ölbergwache. Die Emmauswanderung führt seit Jahren der Familienausschuß des Pfarrgemeinderates durch. Bei widrigen Wetterverhältnissen kommt eine recht ansehnliche Gruppe zur Wanderung über Ferlin, Eklhub und Käsberg zurück zum Kindergarten zu Stande.

Fatimarosenkranz entfällt wegen Sterberosenkranz.

Altöttingwallfahrt:

Fast 60 Teilnehmer um 5:00 Uhr am Dorfplatz. Ab der Brotzeitrast in Reischach auf über 150 angewachsen.

Der Wallfahrtsweg führt die betenden und teils auch singenden Wallfahrer im zweiten Teil am Inn entlang. Landschaft und der gleichmäßige Tritt sind wie ein großartiger Lehrmeister, um sich uns seinen Glauben den Gedanken hinzugeben, die doch auch gelenkt werden von dem Gebet und der Stille der Natur.

In der Stiftskirche feierten die Hebertsfeldener Wallfahrer mit Pfarrer Rainer die Pilgermesse. In seiner Predigt lotet er den Satz aus: Für mich ist Jesus gestorben und macht die Gottesdienstbesucher darauf aufmerksam, daß der Sinn des Satzes sich je nach Betonung wandelt. In der Überzeugung, ein gutes Beispiel für den Glauben gegeben zu haben, stellt er sie dem Apostel Thomas gleich, der durch das Berühren der Wundmale Jesu zum Glauben gelange, was den Gläubigen heutzutage möglich werde durch die Feier der Eucharistie und der Empfang dersel-

ben. Abschließend dankt er allen, die aktiv an der Durchführung der Wallfahrt mitgewirkt haben, und lobt die große Beteiligung aus der Pfarrei.

Erstkommunion in Hebertsfelden:

34 Erstkommunionkinder konnten am Gut Hirten Sonntag erstmals zum Tisch des Herrn gehen.

Ausgehend vom Pfarrhof, wo sich die Kommunionkinder mit ihren Eltern eingefunden hatten, setzte der Kirchengzug zur Meßfeier in der Pfarrkirche an. Unter dem Zeichen des Herzens hatten sich die Kommunionkinder Wochen zuvor in der Kirche vorgestellt. Dieses Symbol war der Leitgedanke, der auch in der Predigt wiederkehrte. Den Satz aus dem Evangelium: „Wo dein Schatz ist, da ist dein Herz“, legte der Pfarrer den Kommunionkindern dar, und macht in seiner Predigt deutlich, daß es im Leben eines Christen darum ge-

schlagen, weil dieses sich sonst der Gefahr aussetze, von der Schläfrigkeit der Seele eingenommen zu werden. Die Feier der Erstkommunion wurde begleitet von Liedern des Chores „Zeitsprung“. Zur Dankandacht am Abend waren die Kommunionkinder und die gesamte Pfarrei nochmals in die Kirche geladen.

Zur Vorbereitungspredigt mit P. Adelhard Weeren, ofm. Wallfahrtskustos in St. Anton in Garmisch Patenkirchen laden wir innerhalb des Sonntagsgottesdienstes ein (18.). Der Bibel- und Gesprächskreis tritt wie üblich am letzten Donnerstag des Monats zusammen.

Spenden:

50 € 20€(Kerzen), 40 €

Geldgaben bei Geburtstag: 900 €

Die konstituierende Sitzung des Pfarrgemeinderates hat stattgefunden (8. April). Wir haben den Vorstand gebildet und eine Reihe von Ausschüssen, in der Regel jene, die auch in der Vergangenheit sich bewährt haben und großartige Dienste in der Pfarrei geleistet haben.

Der neue Pfarrgemeinderat setzt sich nun zusammen aus den amtlichen Mitgliedern (Pfarrer), den 12 gewählten Mitgliedern (Rieger Stephan, Huber Resi, Eder Sieglinde, Edmaier Rita, Zoidl Gerlinde, Schnellberger Annemarie, Schaffelhuber Angelika, Hofmann Regina, Dietmannsberger Renate, Moritz Christa, Wollinger Evi, Kohlhofer Norbert) und den berufenen (Kink Elisabeth).

In der konstituierenden Sitzung wurden alle Mitglieder in ihr Amt eingeführt. Dabei wurde betont, daß sie alle innerhalb der Pfarrgemeinschaft in sich eine Gemeinschaft bilden, in der das Wort Christi und sein Handeln Beispiel für unser aller Tun sein muß. Wörtlich hieß es: „Wir müssen alle an einem Strick ziehen, und zwar in dieselbe Richtung und nicht gegeneinander, dann wird auch aus dem reichen Fischfang der Apostel ein reiches, sprich furchtbares Wirken entstehen.“ Dazu wünschte der Pfarrer viel Freude, aber auch den Segen Gottes.

Als besonderen Schwerpunkt wolle man sich dem Wiedererstarben der Landjugend widmen und auch das Pfarrheim soll als Begegnungsstätte nicht nur genutzt werden können, sondern muß im gleichen Atemzug unser aller Bestreben gelten, daß dieses Haus auch seinen ordentlichen und geordneten Charakter behalte. Man könne dieses Haus gleichsam als Spiegelbild der Pfarrei sehen.

hen muß, sich der Sache des Glaubens anzunehmen. Mein Herz muß für Jesus

MAI:



Mit dem Monat Mai laden wir wiederum ein zu den beliebten Marienandachten bei unseren Kapellen und Marterln. In aller Regel sind sie gut bis sehr gut besucht, was uns bestätigt, daß wir an diesem Brauch festhalten und diesen weiter fördern.

Zum zweiten Mal (2.) haben wir einen Prediger eingeladen, der uns in der Predigt des Sonntagsgottesdienstes auf die anstehende Priesterweihe und Primiz hinführt. Der Chor springt uns kurzfristig ein für den zu diesem Zeitpunkt bereits schwächelnden Kinderchor „Sunrise“, weil deren Mitglieder sehr stark dezimiert sind. Vor allem der fehlende elterliche Rückhalt macht sich bemerkbar, so daß auch in naher Zukunft kein Auftritt dieser Gruppe bedauerlicher Weise zu erwarten sein wird, obwohl dieser Chor in musikalisch bestens geprägten Händen gelegen hätte. Den beiden Chorleitern, Bettina Baumgartner-Geltl und Christoph Bachmaier, an dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott.

Die Bittage sind ebenfalls ein festes Datum im Leben unserer Pfarrei. Am Dienstag der Bittwoche geht's mit spärlicher Unterstützung der Pfarrnagehörigen nach Prienbach. Der drauffolgende Freitag ist als Schauerfreitag bekannt. Hier führt uns der Prozessionsweg vom Missionskreuz über die Altäre bei Bauer, Blaschke, Stenger Kapelle und Kastenhuber zurück zur Pfarrkirche, wo wir das Schaueramt feiern.

Die Priesterweihe und die Primiz werfen seit geraumer Zeit ihre Schatten voraus. Intensive Vorbereitungen bei den beteiligten Gruppen und Vereinen lassen die Zusammengehörigkeit der Pfarrei untereinander spüren und erkennen. Ein dankbares und höchst erfreuliches Bild. Zur Priesterweihe am 8. Mai fahren zwei Busse mit 90 Teilnehmern und dürfen in St. Anna den erhebenden Augenblick einer Weihe erleben.

Die Primiz bereiten wir geistlich vor, indem wir am „Priesterdonnerstag“ in der Pfarrkirche die Möglichkeit der Anbetung bieten vor dem Ausgesetzten Allerheiligsten und den Tag mit einem eucharistischen Rosenkranz abschließen.

Die Primiz wird auf der Kirchenwiese vorbereitet, und noch bevor das erste Bild gemacht werden kann, müssen wir zum Umzug ins nahegelegene Festzelt ausweichen, weil die Regenwolken nichts Gutes verheißen, dort feiern wir mit Br. Pascal eine frohe und erhebende Primizmesse, die uns der Chor mit den Bläsern festlich begleitet. Zur Dankandacht erwartet den Primizianten eine volle Kirche, allen, die sich dazu entschließen, spendet er am Abend auch den Einzelsegnen. Die musikalische Begleitung hat in der Dankandacht der Chor Zeitsprung übernommen. Der Nachmittag war geprägt von kurzen Beiträgen und erheiternden sowie kurzweiligen Reden. Rundum für alle ein Fest der Pfarrei, das hoffentlich nicht so lange auf eine Wiederkehr warten läßt wie seit der letzten Primiz mit Walter Schnellberger an Jahren vergangen sind.

Spenden: 50 €

JUNI:



Nach der feierlichen Primiz laden wir am ersten Dienstag des Monats die Pfarrangehörigen ein zu einer Requiemfeier für die ver-

Den Wortgottesdienst im Monat Juni (13.) bereitet die Hebertsfeldener Gruppe vor. Ausgehend vom Sonntagsevangelium ist das Thema Schuld und Verzeihung im Gespräch.

An zwei Sonntagen können wir insgesamt vier Kinder zum Taufbrunnen tragen (13. und 20.).

Das Johannifeuer wird in einer „Arbeits-sitzung“ vorbereitet und an letzten Junisamstag durchgeführt.

Mit dem Besuch sind wir wiederum sehr zufrieden, der Erlös wird der Kirchenkasse zugeführt:

Ausflug des KDFFB

Das Planung für den Ausflug ist abgeschlossen. Bei unserm ersten Ziel in Waldkirchen haben wir ca. 2 Std. Aufenthalt, wo jeder selbständig durch die Stadt bummeln, die Pfarrkirche, die Karolikapelle, den schönen Park (aus der Gartenschau 2008) etc. anschauen kann. Unsere Mittagspause halten wir im nahegelegenen Kurpark Erlau-zwiesel, wobei ausreichend Brotzeit, Kaffee und Kuchen aus dem Bus angeboten wird. Nachmittags steht eine Betriebsbesichtigung beim Bettenhaus Mühl-dorfer in Haidmühle auf dem Programm. Anschließend besuchen wir das Granitmuseum „Steinwelten in Hauzenberg“ und zum Abendessen kehren wir im Kornreder Stadt“ in Hartkirchen ein, um den Ausflug abzuschließen. Der geplante Ausflug wird für alle Beteiligten ein schöner Tag, der zwar eine kleine Aufregung noch gebiert, aber der Verlauf des Tages und das große Einverständnis aller Mitfahrenden machen den Tag zu einem schonen Erlebnis mit guten Erinnerungen.

storbenen Angehörigen des Primizianten, bei einer gut gefüllten Kirche unterstützt der Chor den feierlichen Gottesdienst.

Fronleichnam war die große Hoffnung, den eigens für die Primiz aufgestellten Altar nutzen zu können, aber auch hier macht uns das Wetter einen kleinen Strich durch unsere Planung. Fronleichnam wird in aller Feierlichkeit in der Pfarrkirche begangen.

Durch eine interne Terminüberschneidung verlegen die Senioren ihren Nachmittag auf den 1. Juli. Zum Fatimarusenkrantz kommen diesmal mehr, als bisher gewohnt, die Beter zur Kirche.

Das Kindergartenfest kann stattfinden, aber unter erheblichen witterungsbedingten Schwierigkeiten, was aber dem Andrang und der Freude der Besucher keinen Abbruch tut.

Die Pfarrei bietet für August eine Fahrt zu den Passionsspielen in Perlesreut an.

Spenden: 50 € 55 € 1x 20 Kerzen
1x 410 €Bee

JULI:



Nach der erforderlichen Verschiebung ergeht nun herzliche Einladung zum Seniorennachmittag am Donnerstag, den 1. Juli. Frau Ursula Müller vom Roten Kreuz kommt als Referentin zu uns. Sie spricht zum Thema "Demenz besser verstehen lernen". Der Frauenbund (8.) lädt seine Mitglieder ein zur Grillfeier am Pfarrhof, bei einer sommerlichen Nacht verbringen die Frauen einige frohe Stunde in gemütlicher Runde, die zu Gesprächen und angenehmen Unterhaltungen reichlich Gelegenheit bietet. Die Wortgottesdienstfeier für Kinder planen die Mitglieder der Lindener Gruppe (4.) Der Serenandenabend (2.) am Pfarrhof war, wie in der voranzeige angekündigt, tatsächlich eine Musikveranstaltung der besonderen Art. Zur Pause bei der etwa eineinhalbstündigen dauernden Veranstaltung werden Getränke angeboten. Die Senioren werden am letzten Julisonntag betreut von den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates. Das Wetter ist bestens geeignet, um untern den Linden im Hof die Feier durchzuführen. Die geplante Pfarrfahrt nach Österreich, ins Mühlviertel mit dem Besuch des Stifts Schlägel und weiterer Sehenswürdigkeiten wird abgesagt, weil sich zu wenig Teilnehmer gemeldet hatten, um eine kostengünstige Fahrt durchführen zu können. Es wird ein Ersatztermin für den Herbst in Aussicht gestellt.

Spenden:
1x 20 € 25 € 30 € 700 € 1100 €
1x 20 (Kerzen);
Jakobifeier in Rottenstuben 93,50 €

August:



Br. Pascal Sommerstorfer hat die Helfer eingeladen, die unmittelbar mit der Vorbereitung und Durchführung der Primiz betraut waren. Es kommt eine stattliche Zahl ins Pfarrheim und alle können einen frohen und geselligen Abend erleben. Die MMC lädt ihre Sodalen ein zum Sommerkonvent. Vorausgeht die Mitfeier der Messe, dann folgt im Gasthaus Kienböck der Frühschoppen. Eine Gruppe von 31 Personen macht sich auf nach Perlesreut (14.) und besucht die dort stattfindenden Passionsspiele. In einer modern gehaltenen, aber nicht minder beeindruckenden



Art wird den Zuschauern die Passion Christi anschaulich dargestellt.

Seit vielen Jahren bietet der Obst- und Gartenbauverein zum Großen Frauentag Kräuterbüschel gegen einen Spendenbetrag an. Auch dieses Jahr wird das Angebot gerne und rege angenommen.

Die MMC und alle Interessierten werden eingeladen nach Maria Wald zur Sternwallfahrt am Mariä Himmelfahrt.

Wie es die Tradition und der gute Brauch lehren, halten wir im August den Fatim Rosenkranz am 19., entsprechend dem historischen Erscheinungstermin der Gottesmutter.

Spenden: 500 €

SEPTEMBER:



Zur Bio Imkerei Thanner nach Gern lädt der KDFB seine Mitglieder ein. Dort erfahren sie Lehrreiches und Informatives rund um den Honig (2.), außerdem hält Hermann Thanner und seine Frau einige Kostproben bereit, die so manchem die Vorzüge des Honigs auf der Zunge zergehen lassen.

Die Senioren dürfen ihren Jahresausflug unternehmen. Es geht ins Oberbayerische Land. Als Ziel wurde Ruhpolding und die Winklmoosalm ausgewählt. Die Brotzeit ist am Tachinger See bei Tengling vorge-

sehen. Weiter führt die Fahrt zum interessanten Holzknechtmuseum. Zum Mittagessen geht es auf die berühmte Winklmoosalm. Hier ist auch etwas Zeit, um die umliegenden Berge zu genießen. Nach dem Kirchenbesuch in Ruhpolding wird noch bei der bekannten Windbeutelgräfin zum Kaffee oder zur Brotzeit eingekehrt. (15.)

Schulanfang für die Erstklässler mit einer Segensfeier, die weiteren Klassen der Volksschule am Freitag mit Unterstützung der Musiklehrerin.

Die Wortgottesdienstfeier für Kinder: Du mußt Dich entscheiden. (19.), macht den Anfang nach den Sommerferien.

Die Erste Chorprobe nach den Ferien fällt mit dem Fatimatag zusammen. Zum Beten des Fatim Rosenkranzes laden wir ein wie auch zur Patroziniumsfeier, die mit dem Tag der Ewigen Anbetung verbunden ist. Eine erste Messe feiern wir am Morgen, um für die Anbetung die konsekrierte Hostie in der Monstranz aufstellen zu können, die zweite Messe am Abend unterstützt der Chor mit seinem Gesang, außerdem entnehmen wir die Lieder des „Volkes“ aus dem „Unterwegs“. Während des Tages laden wir die Pfarrangehörigen und einzelne Gruppen ein zum Gebet und stillen Verweilen vor dem Allerheiligsten. Taufen an zwei Sonntagen, insgesamt drei Kinder.

Ministrantenaufnahme: Wir freuen uns auf: Holzner Florian, Kink Tobias, Schmidbauer Martin, Steidl Julian, Haas Johanna, Witzeneder Sarah, Harreiter Eva. Eine Abordnung des Frauenbundes nimmt teil an der diözesanen Jubiläumsfeier des 100-jährigen Bestehens des KDFB im Bistum (26.)

Spenden: 2x 100 € und 50 €

OKTOBER:



Am ersten Sonntag im Oktober begehen wir das Erntedankfest. Die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins haben uns dazu einen herrlichen Blumentepich gelegt, der anschließend dann in der Schule noch bewundert werden kann, und an den Altarstufen die Erntegaben aufgerichtet.

Zu den Oktoberrosenkranzandachten laden wir sehr herzlich ein. Das Fest der Rosenkranzkönigin begehen wir seit Jahren in festlicher Form, indem wir eingangs den Rosenkranz beten (Vorbeter und begleitende Texte) und dann die Eucharistie feiern, wobei wir der Mitglieder der Rosenkranzgemeinschaft gedenken. Die Orgel begleitet unser Singen und Beten. Die Lichterprozession zum Monatsdreizehnten muß aus terminlichen Gründen um einen Tag vorgezogen werden, aber der Andacht und der Feierlichkeit tut dies keinen Abbruch. Mit einer stattlichen Zahl können wir zum Marterl bei der Mesnerfamilie ziehen und nach dem Rückweg in der Pfarrkirche die Eucharistie feiern.

Zum Diavortrag von Stefan Hillerbrand aus Teising über die Burgenromantik an Rhein und Mosel sind die Älteren und Alleinstehenden der Pfarrei eingeladen (14.)

Der Frauenbund hat auch dieses Jahr wieder „Kulturelles“ zu bieten. Es werden Karten für den Ballettabend „Les Sylphides – Die Luftgeister“ von Helga Hemala-Fischer im

Theater an der Rott, besorgt. Das klassische Ballett basiert auf der Musik von Frédéric Chopin, Robert Schumann und Peter I. Tschaikowski. (10.).

Den Kirchweihsonntag (17.) begehen wir in festlicher Form mit einer Meßfeier, die der Chor uns musikalisch verfeinert, nach den Gottesdiensten laden wir jeweils ein ins Pfarrheim, wo der KDFB seinen Backbasar abhält und wo es in zweiter Auflage, diesmal von den Mitgliedern des PGR organisiert, einen Kirtafrühstopp mit Würstl und Bier gibt, wobei die Würstl wegen des guten Zuspruchs leider zu früh ausgehen, aber keiner muß hungernd nach Hause gehen, es gab doch auch Kaffee und Kuchen.

An Kirchweih laden wir auch die Kinder ein zu einer Wortgottesdienstfeier, ausgehend vom Tagesevangelium, wählen wir die Überschrift: „Die Kraft des Betens“. In der vorletzten Woche trifft sich auch der Bibel- und Gesprächskreis im Pfarrheim zu seiner bewährten Runde (21.). Es werden im Oktober zwei Kinder zum Taufbrunnen getragen. (24.).

Spenden: 200 € 50 €

Caritaskollekte erbringt: 4.899,20 €

NOVEMBER:



Allerheiligen und Allerseelen wird zu einem ausdrucksstarken Glaubenszeugnis. Mit der Eucharistie am Morgen, der Andacht am Grab und dem darauffolgenden Requiem am

Allerseelentag entsteht eine inhaltliche Einheit, die noch ergänzt wird durch den Allerseele Rosenkranz, der sehr gut angenommen wird.

Mit Beginn des Monats laden wir montags wöchentlich die Frauen zur Gymnastik im Schongang ein, deren Leitung wieder Marga Geier übernimmt.

Zum Vortrag über „Heilkraft der Steine“ wird vom KDFB eingeladen und er erwartet als Referenten Frau Monika Hasenknopf-Maierhofer. Eine große Zahl von Interessier-

ten findet den Weg ins Pfarrheim.

Den heiligen Martin ehren die Kindergärten mit einer Andacht in der Kirche (12.) beziehungsweise mit einer Besinnung (11.) vor dem Kindergarten, anschließend dürfen die Kinder mit ihren Laternen durch die Straßen ziehen, ehe am Kindergarten sich Eltern und Personal einfinden, um bei einer wohligen Brotzeit den Tag ausklingen zu lassen.

Der Fatimatag fällt in diesem Monat auf den Samstag, so daß er unmittelbar vor der Abendmesse gebetet werden kann. Zum

Jubiläum des Chores – Auszüge aus dem Schlußwort bei der Meßfeier

„Laudate Dominum“, so war beim Festgottesdienst das letzte Lied des Chores überschrieben. Grund dafür, Gott zu loben, haben wir, wenn wir sehen, daß es einer Gruppe von Sängerinnen und Sängern gelingt, über viele Jahre, nunmehr zwei Jahrzehnte im Dienst der Liturgie zu stehen, deren erste Aufgabe der Dienst an und für Gott ist.

In dem soeben erschienenen Buch - Licht der Welt. Ein Gespräch mit Papst Benedikt - erscheinen zwei Begriffe, die an diesem Abend in den Mittelpunkt rücken: Kräfte des Zerfalls, Kultur des Zweifels. Diese beiden Begriffen sind nicht nur in der säkularen Welt anzutreffen, mehr und mehr haben sie sich in der Kirche, in unserer Kirche eingeschlichen. Um jenen Gedanken entgegenwirken zu können, empfiehlt der Papst in dem Gespräch, uns immer wieder auf das Wesentliche zu besinnen. Der Glaube, er verwirklicht sich da, wo er gelebt wird, wo wir das Gewand des Herrn an uns tragen, um es mit Paulus zu sagen und zwar draußen im täglichen Leben, das sich die nötige Kraft da holt, wo die Quelle all unseres christlichen Leben ist, im Gottesdienst.

Der Beginn des Advents läßt den Ruf nach der Wachsamkeit vernehmen. Er gilt auch hier bei diesem Jubiläum, weil es ein stetiges Bemühen bleibt, daß jeder in der Weise, wie er kann, am Aufbau der Gemeinde Christi beiträgt. Beitragen soll und muß, damit die Lasten verteilt sind und der Fortbestand gesichert bleibt, jeder, der zur Gemeinde gehört, weil keiner nur Konsument ist, weil jeder auch Träger sein soll, auf den man sich verlassen kann. Dadurch entsteht ein tragfähiges Ganzes.

Der Chor St. Emmeram leistet hier seit vielen Jahren wertvolle Dienste in der Pfarrei, da ist mehr als nur ein lobendes Wort angebracht. Anerkennend spricht der Sprecher des Pfarrgemeinderates in der Feierstunde im Pfarrheim, wo auch die Ehrungen für langjährige Chormitglieder vorgenommen wird.

Für die Bewirtung und den „Service“ im Pfarrheim hat sich die Vorstandschaft des Pfarrgemeinderates bereiterklärt, was eine Selbstverständlichkeit bedeutete, um die Arbeit des Chores auch von Seiten der Pfarrgemeinde zu würdigen.

Volkstrauertag (15.) sind die örtlichen Vereine eingeladen und beteiligen sich in der Teilnehmerzahl je nach ihren Möglichkeiten entsprechend stark. Das Totengedenken im Anschluß an die Messe kann unter einem sonnigen und schönen Herbsttag stattfinden. Die Sodalen der MMC treffen sich zum Herbstkonvent in der Pfarrkirche zur Eucharistie, bei der auch eine Neuaufnahme stattfindet, sie sind anschließend ins Pfarrheim geladen zur Brotzeit und einem Beitrag über die Arbeitsweise der Franziskaner. Weil das Kirchenjahr sich nun dem Ende nähert, steht auch der Mitarbeiterabend im Pfarrheim an (19.). Wir laden alle verdienten Helfer und Helferinnen ein, die das Jahr über in irgendeiner Weise beitragen zum gelingenden Leben in unserer Pfarrei. Der bevorstehende Advent veranlaßt den Frauenbund, seine Mitglieder aufzurufen, am Adventskranzbinden sich zu beteiligen (25.), damit die vielen Anfragen und auch der Kirchenkranz gebunden werden können. Die seit Jahren gute Zusammenarbeit ermöglicht ein schönes Arbeiten und stets ein baldiges Ende. Der Schor St. Emmeram darf auf zwanzig Jahre seit seiner Gründung zurückschauen. In der Pfarrkirche hören wir die Orgelsolomesse und adventliche Weisen, die durch Lieder der Gemeinde ergänzt werden. Ein hervorragender Einstieg in das neue Kirchenjahr mit einem herrlichen Gesang, eindrucksvoller kann man sich den Advent nicht vorstellen, dazu die Schrifttexte zum Ersten Advent. Zur Feierstunde trifft sich die Chorgemeinschaft zusammen mit einigen Gästen im Pfarrheim, dort hat der Pfarrgemeinderat den „Partyraum“ fein dekoriert, so daß auch hier im fast familiären Klima eine schöne Feier zustande kommt. Besondere Ehrungen können ausgesprochen werden für die „Zwanzigjährigen“. Neben einer Pfarrurkunde erhalten sie das Einfache Ehrenzeichen des Cäcilienverbandes. Fritz Huber wird für 50 Jahre geehrt und Traudl Kaiser für 43 Jahre. Für die jahrzehntelange

Treue gebührt ihnen höchste Anerkennung und Wertschätzung. Sie erhalten zur Bischofsurkunde das Ehrenzeichen mit Kranz (Fritz Huber) und das goldene Ehrenzeichen (Traudl Kaiser) des Cäcilienverbandes.

Die Adventfeier der Senioren ist gut besucht. Mit einem kurzweiligen Programm und inhaltsreichen Texten, die ergänzt werden durch Lieder des Frauensingkreises, sind die Gäste im Pfarrheim vom Pfarrgemeinderat gut betreut.

Kerzenspende 10 € 90 €

DEZEMBER:



Mit der Jugend der Pfarrei führen wir die Nikolausdienst durch, den seit Jahren viele Familien in Anspruch nehmen, was bei den Organisatoren große Freude bedeutet.

Der Bibel- und Gesprächskreis trifft dieses Monat gleich zu Beginn zusammen (2.).

Zum zweiten Adventssonntag versammelt sich die Jugend des SV Hebertsfelden in der Pfarrkirche, um dort für eine Weile den Advent von seiner besinnlichen Seite zu erleben, ehe sie ihre Feierstunde ins Gasthaus verlegen.

Zum Rorate in der Kirche und der anschließenden Adventfeier im Pfarrheim lädt der KDFB seine Mitglieder ein. Die gesamte Feier steht unter dem Titel: Gott Raum geben. Vom Chor wird die Meßfeier unter-

stützt, im Pfarrheim dürfen wir auf den Singkreis der Frauen bauen, so daß der Abend für alle ein besinnlicher wird, bei dem auch das persönliche Gespräch nicht zu kurz kommt.

Am Christkindlmarkt sind die Kindergärten vertreten und in einer weiteren „Hütte“ bauen die Mitglieder des Missionsausschusses ihren Stand auf.

Seit Jahren versuchen wir, den Vereinsstand kräftig zu unterstützen mit einigen Belegungszeiten. Der Frauenbund, der Pfarrgemeinderat, die Eltern – Kind Gruppen und auch die Kindergärten nehmen diese Aufgabe von Seiten der Pfarrei wahr.

Die geistliche Vorbereitung auf Weihnachten versuchen wir mit einem Bußgottesdienst zu vertiefen unter dem Titel: „Erhebt euer Haupt“. Es schließt sich ein Rorategottesdienst in der Pfarrkirche an (15.).

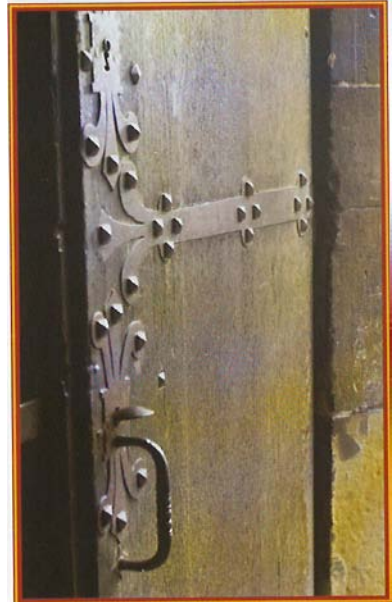
Das Friedenslicht können uns die Jugendlichen aus den Feuerwehren Hebertsfelden und Linden dieses Jahr erst kurz vor Weihnachten bringen (22.), für die Verzögerung gegenüber anderen Jahren sind jedoch nicht sie verantwortlich. Wichtig ist vor allem, daß in jedem Haus das wärmende und für Frieden mahnende Licht erstrahlt.

Bei der Andacht zu Heilig Abend können wir auf die musikalische Unterstützung des Chores Bella musica unter der Leitung von Sabine Riemer zählen. Das „Hirtenspiel“ der Kinder, vorrangig Schüler und Schülerinnen aus den vierten Klassen der Volksschule Hebertsfelden wird von den Darstellern mit großer Hingabe „gespielt“. Auch der Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrheim erfreut sich eines großen Zuspruchs. Die musikalische Begleitung der Festtage übernimmt zu einem großen Teil der Kirchenchor (Christmette und Stephanitag), am Christtag kann erstmals seit vielen Jahren der Chor Zeitsprung seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Der Besuch bei den Gottesdiensten ist zwar gut, aber außer der „Kindermette“

immer noch so geräumig frei, daß weitere Beter aufgenommen hätten werden können. Die Aussendung der Sternsinger verbinden wir mit der Andacht zum Jahresschluß.

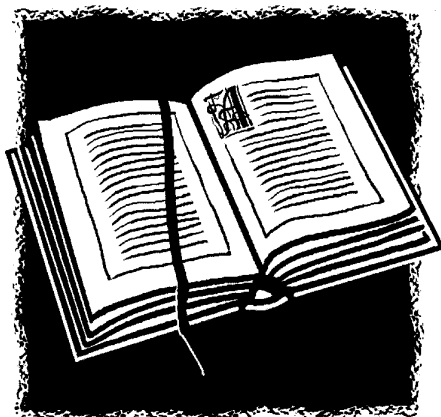
Spende:

10 € für Kerzen, 10 € und 30 € 50 € 2x100 € 1000 €



Das Jahr hat sich dem Ende zugeneigt. Morgen ist ein neuer Tag. Beginnen wir ihn im Namen des Herrn.

WIR LESEN IN DEN MATRIKELBÜCHERN



TAUFEN: Pfarrkirche / *Auswärts*

Die Taufe ist gewissermaßen die "Eintrittskarte" zur Kirche. Sie ist das erste der drei Eingliederungssakramente (Taufe - Eucharistie - Firmung), das ein Katholik empfängt. In der Taufe wird der Mensch nach christlichem Glauben Kind Gottes. Wer die Taufe empfängt, wird gleichzeitig auch Mitglied der Kirche und der jeweiligen Ortsgemeinde.

Die Taufe ist daher kein Privatsakrament, sondern eine Feier, in der die Gemeinde die Aufnahme neuer Mitglieder feiert. In der Taufformel bejaht der Christ grundlegende christliche Glaubenssätze und widersagt dreimal dem Bösen.

In der Geschichte der Kirche hat sich der Brauch der Kindertaufe entwickelt. Für den Täufling legen dann Eltern und Paten die Versprechen ab und bekunden ihren Willen, für die christliche Erziehung zu sorgen. Der Täufling erhält während des Sakraments auch einen christlichen Namen. Grundlegendes Symbol der Taufe ist das Wasser, mit dem der Täufling übergossen wird. Es symbolisiert das neue Leben, das jetzt beginnen und wachsen soll. Das Weihwasser soll jeden Christen beim Betreten einer Kirche an die eigene Taufe erinnern. Außerdem wird der Täufling gesalbt und erhält ein weißes Kleid - bei Erwachsenen meist einen weißen Taufschal - als Verdeutlichung der Sündenvergebung, die in der Taufe gewährt wird.

JANUAR:
Matschi Dominik Johannes

FEBRUAR:
Maximilian Martin Hochholzer,
Hannes Linke

MÄRZ:
Lea Karolina Klenovsky
Joseph Maria Alexander Fuchs

MAI:
Melanie Molleker;
Evelyn Andrea Molleker,
Amelie Sophie Bischof
Fritz Michael Zierer



JUNI:
Emelie Lucia Ammer
Ramona Pörtl
Simon Walter Untermann
Nicolas Johann Schröck

JULI:
Jakob Josef Chmielewski
Franziska Maria Schießl

AUGUST:
Stella Maria Stadler

SEPTEMBER:
Leni Holzer
Janik Frischhut
Leon Schneider

OKTOBER:
Anna-Magdalena Eva Christine Huber
Felix Ortner

DEZEMBER:
Rainer Johann Wiester
Max Dietmannsberger

FIRMUNG: Da wir in der Pfarrei einem zweijährigen Rhythmus unterliegen, findet in diesem Jahr keine Firmspendung statt.

ERSTKOMMUNION

Aigner Ludwig
Altmannshofer Daniel
Feuchtnr Lukas
Holzner Florian
Kink Tobias
Pach Daniel
Rabensberger Jonas
Schmidbauer Martin
Steidl Julian
Dürr Julia
Gebhardt Katharina
Griehl Eva
Haas Katharina
Haas Johanna
Padilla Sotomarino Cecilia
Reuschl Michelle
Urban Alina
Vecchio Celine
Witzeneder Sarah
Bauer Christoph
Bauhuber Justin
Huber Stefan
Ortner Michael

Die Begegnung mit dem Herrn auf dem Berg wirkt lange nach. Im zweiten Petrusbrief heißt es: Wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe. Wir haben die Stimme, die vom Himmel kam, gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren. "Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden, und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen" (2 Petr 1, 19).

Vom anbetenden Verweilen beim Herrn, da wir uns im Glanz seiner Herrlichkeit geborgen wissen dürfen, kann Licht in unser Leben fallen, das selbst noch an den finsternen Orten scheint, die jedes Leben kennt. Der Glanz der Herrlichkeit des Herrn vermag überall hindringen, und wir sind geborgen im Glanz seiner Herrlichkeit.

Seltsam Dennis
Kolbeck Raphael
Harreiter Eva
Hofer Anna-Maria
Hopfenwieser Laura
Niedermeier Rebekka
Seemann Anna
Westenhuber Lena
Zierer Lena
Groß Jennifer
Maruszyk Sara



Ein Herz für Jesus haben!

PRIESTERWEIHE



Br. Pascal (Helmut) Sommerstorfer, OFM, hat am 12. September 2009 die Ewige Profeß auf den Franziskanerorden in München, St. Anna abgelegt. Am 3. Oktober empfing er aus der Hand des Erzbischof Reinhard Marx die Diakonenweihe in der Frauenkirche in München. Der 8. Mai 2010 war dann der Anlaß, wo Br. Pascal die Priesterweiheempfangen hat.

"Komm, gehen wir" - weg oder IHM nach? Anfangen, ein Jünger, eine Jüngerin zu werden?

Die alte Petrusfrage: "Herr, zu wem sollen wir gehen?" (Joh 6,68), führt nicht zu eindeutigen Antworten, wenn nicht der Glaube tief verwurzelt ist: "Du hast Worte ewigen Lebens!" Unüberhörbare Worte, keine vorhersehbare Sätze!

Was führt uns zur "Besinnung"? Wie schaffen wir tief greifende Veränderungen eingespielter Gewohnheiten, die "dem Weg" entgegenstehen?

Einschnitte, Unterbrechungen oder "finale Krisen"?

Ignatius wird wie schon Petrus die Initiative aus der Hand genommen. Auch Paulus wird als "Gefangener im Herrn" geführt, wohin er soll.

Alle erreicht der Ruf des Auferstandenen. Das "Komm, gehen wir" bekommt jetzt einen eindeutigen Klang.

Wer dafür ansprechbar ist, wird nicht gleich zum Märtyrertum gedrängt. Viele glaubwürdige Zeugen des Wegs Jesu finden auch nur leise Worte für das, was mit ihnen geschieht oder geschehen ist, wie sie dem Ruf "Steh auf" oder "Wirf die Netze aus" - trotz allem - schrittweise gefolgt sind.

KIRCHENAustrITT UND REKONZILIATION

In allen den Jahren war die Quote nicht so hoch wie in diesem. Insgesamt, die Summe aller bei uns getauften und wohnhaften Christen, erreichen uns 19 Austrittsbescheide. Eine Person macht ihre vormals getroffene Entscheidung rückgängig.

TRAUUNGEN

Auswärts:

Ferdinand Lissy Willert

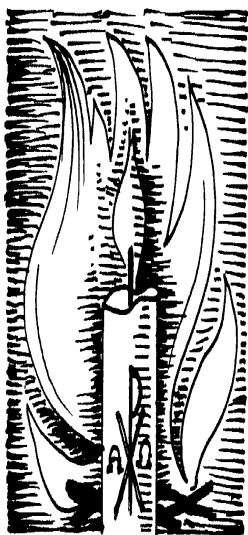
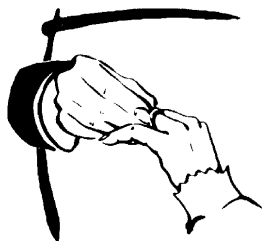
Mathias Damböck und Daniela Grob

Pfarrkirche:

Martin Eherer und Anja Buchner

Für die Kirche ist die Ehe ein Sakrament. Sie ist nach katholischem Glaubenverständnis ein Zeichen für den Bund zwischen Christus und der Kirche, wie es der Katechismus der katholischen Kirche ("Katechismus") erklärt.

Nach den Worten des Zweiten Vatikanischen Konzils ist sie "Bild und Teilhabe an dem Liebesbund Christi und der Kirche". Mehr noch: Christliche Ehe soll zum Zeichen und damit zur gelebten Verkündigung der Liebe Christi zu den Menschen werden.



BEERDIGUNGEN

JANUAR:

Josef Hirler, gest. am 10. Jan., 60 Jahre

Karolina Weinzierl, gest. am 11. Jan., 87 Jahre

Theresia Schimpfhauser, gest. am 28. Jan., 79 Jahre

FEBRUAR:

Theresia Schindler, gest. am 9. Feb., 79 Jahre

Helmut Doriat, gest. am 16. Feb., 77 Jahre

MÄRZ:

Cornelia Münichsdorfner, gest. am 6. März 43 Jahre

APRIL:

Josef Schneider, gest. am 10. April, 62 Jahre

Josef Eder, gest. am 27. April, 80 Jahre

MAI:

Ostermeier

Anna Binderberger, gest. am 10. Mai 76 Jahre

JUNI:

Peter Wiesbeck, gest. am 1. Juni, 19 Jahre

Adalbert Wolf, gest. am 9. Juni, 76 Jahre

Centa Kreszentia Stummer, gest. am 10. Juni, 78 Jahre

Alfons Suttner, gest. am 22. Jun, 80 Jahre

JULI:

Herta Rieger, gest. am 5. Juli, 85 Jahre

Anna Gröbner, gest. am 13. Juli, 96 Jahre

Sophie Parstorfer, gest. am 18. Juli, 88 Jahre

AUGUST:

Mathilde Aigner, gest. am 12. Aug., 95 Jahre

Fritz Spannbauer, gest. am 15. Aug., 60 Jahre

Staller Maria, gest. am 19. Aug.,
70 Jahre

OKTOBER:

Lore Miedl, gest. am 24. Okt., 77 Jahre

NOVEMBER:

Elisabeth Eherer, gest. am 10. Nov., 78 Jahre

Paula Golginger, gest. am 15. Nov., 80 Jahre

DEZEMBER:

Rosemarie Raffner, gest. am 5. Dez.,
59 Jahre

Therese Grimm, gest. am 11. Dez., 88 Jahre

Otilie Hupfer, gest. am 18. Dez. 81 Jahre

Franziska Oberberger, gest. am 21. Dez.,
89 Jahre

Die letzte Sicherheit aber bleibt für die Glaubenden des Alten Testaments offen. Für manche von ihnen stellt sich die Frage, die auch die Sadduzäer, eine Glaubensrichtung im Volk Israel eines Tages zu Jesus treibt. Von dieser Gruppe sagt das Markusevangelium: "Sie behaupten, es gebe keine Auferstehung." Auf ihre menschliche Frage und Vorstellung, wie das Leben nach dem Tod weitergehen müsste, antwortet Jesus: "Ihr irrt euch, denn ihr kennt weder die Schrift noch die Macht Gottes.. Wenn nämlich die Menschen von den Toten auferstehen, werden sie sein wie die Engel im Himmel. Dass aber die Toten auferstehen, habt ihr das nicht im Buch Mose gelesen, in der Geschichte vom Dornbusch, in der Gott zu Mose spricht: "Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Er ist doch nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebenden." (Mk 12,25-27)

Es ist die Autorität Jesu, die diesen Worten verlässliche Sicherheit gibt. An ihm und seiner Verheißung wird deutlich: Wer die Hoffnung gewinnen will, muss die Erinnerung wecken! Die vielen

*Treu und gütig
Gott wirbt um mich uns Menschen.
Er wirbt um mich.
Durch seine ganze Existenz
stellt er das unter Beweis.*

*Gleichsam als letztes Angebot
schickt er uns seinen Sohn.
Er wird Mensch in unserer Zeit,
um unser Menschsein wertvoll zu machen,
es seiner ursprünglichen Bestimmung zurückzuführen.*

JAHRESPLANUNG DER PFARREI



Januar:	9.	9.00	Jahreskonvent der MMC
	13.	19.30	Fatimariosenkranz
	20.	14.00	Senioren – Filmvortrag mit Ludwig Aigner
	27.	9.15	KDFB – Frühstück im Pfarrheim
Februar:	13.	19.30	Fatimariosenkranz
	18.	13.30	Senioren – Fasching
	23.	19.30	KDFB - Fasching
März:	4.	19.30	KDFB - Weltgebetstag der Frauen / Pfarrheim
	11.-13.		Einkehrtage im Kloster Zangberg
	13.	19.00	Fatimariosenkranz
	17.	14.00	Senioren - Kreuzwegandacht
	19.	16.00	Gottesdienst zu Ehren des HI Josef in der Pfarrkirche
	20.	19.00	Kreuzwegandacht
	23.	19.00	KDFB – Gottesdienst anschl. Jahreshauptversammlung
	27.	19.00	Kreuzwegandacht
April:	3.	19.00	Kreuzwegandacht
	10.	~11.00	Fastensuppenessen / Pfarrheim
		19.00	Kreuzwegandacht
	13.	19.00	Fatimariosenkranz, Gottesdienst, anschl. KDFB – Vortag
	17.	19.00	Kreuzwegandacht
	21.	~21.30	Taizégebet
	25.		Emmauswanderung / siehe Tagespresse
	28.	13.00	Senioren – Fahrt nach Aldersbach
30.	5.00	Altötting – Wallfahrt ab Dorfplatz	
Mai:	1.	19.30	Maiandacht
	8.	10.00	Erstkommunion
		19.30	Dankandacht
	12.	14.00	Senioren – Mutter- und Vatertagsfeier
	13.	19.30	Fatima / Maiandacht
	15.	19.30	Maiandacht
18.		KDFB - Ausflug	

	22.	19.30	Maiandacht
	29.	19.30	Maiandacht
	31.	19.00	Bittgang nach Koloman
Juni:	3.	9.30	Schauerfreitag / Heb. West
	8.	20.00	KDFB – Kochvorführung
	12.	19.00	Pfingstandacht in Rottenstuben
	13.	19.30	Fatimariosenkranz
	16.	14.00	Senioren – Film: Primiz von Bruder Pascal
	23.	9.30	Fronleichnam / Linden
	25.	ab 19.00	Johannifeuer am Reiterberg
Juli:	13.	19.00	Fatimariosenkranz
	14.	19.30	KDFB - Grillfeier
	17.	ab 12.00	Senioren – Grillfeier im Pfarrgarten
	31.	10.00	Sommerkonvent der MMC
August:	6.-7.		Pfarrfahrt
	19.	19.30	Fatimariosenkranz
September	13.	19.00	Fatimariosenkranz
	15.		KDFB – Halbtagesfahrt
	22.		Ewige Anbetung und Pfarrpatrozinium
	25.	10.00	Erntedank
	28.		Seniorenausflug
	29.	9.30	Firmung
Oktober:	2.	19.30	Oktoberrosenkranz
	7.	19.30	Rosenkranzfest
	9.	19.30	Oktoberrosenkranz
	13.	19.00	Lichterprozession ab Missionskreuz
	16.	ab 9.00	Kirchweihfrühschoppen und Backbasar des KDFB im Pfarrheim
		19.30	Oktoberrosenkranz
	23.	19.30	Oktoberrosenkranz
	27.	14.00	Senioren – Vortrag mit Uschi Müller (Rotes Kreuz)
November:	9.	20.00	KDFB – Lesung
	10.	14.00	Senioren – Bunter Nachmittag im Pfarrheim
	13.	19.30	Fatimariosenkranz
	15.	19.30	Herbstkonvent der MMC mit Abendmesse, anschl. Pfarrheim
	18.	19.30	Mitarbeiterabend / Pfarrheim
	24.	19.00	Adventkranzbinden des KDFB

Dezember:	4.	14.00	Senioren - Adventfeier
	7.	19.00	KDFB - Adventfeier, vorher Gottesdienst
	10.	14.00	Christkindlmarkt
	13.	19.00	Fatimarosenkranz

Gott, die Quelle des Lebens

Gott als Quelle des Lebens erkennen vor dem Hintergrund der Termine aus dem Kalender der Pfarrei, die wohl nur eine Auswahl dessen darstellen, wovon jeder einzelne von uns betroffen sein wird. Bei allem berechtigten Anliegen, trotz all der wichtigen und bedeutenden Veranstaltungen, die von den Gruppen unserer Pfarrei angeboten werden, wofür ich für deren Einsatz und Engagement ein besonderes Vergelt's Gott sage, dürfen wir einen Punkt nicht vergessen: aus der Quelle schöpfen, die uns das Leben gibt, jenes Leben, das bleibt über das irdische hinaus.

Deshalb meine besondere Einladung zu den Gebetszeiten und Gottesdiensten im liturgischen Kalender des Jahreslaufes.



Jeder Tod mahnt uns an die Sterblichkeit des Menschen, auch an die eigene Sterblichkeit. Angesichts der Ewigkeit Gottes wird sie besonders deutlich erlebt.

Von Gott bekennen wir: "Ehe die Berge geboren wurden, die Erde entstand und das Weltall, bist du, o Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit" (Ps 90,2). Von uns aber gilt: "Du lässt die Menschen zurückkehren zum Staub und sprichst: 'Kommt wieder, ihr Menschen!' Denn tausend Jahre sind für dich wie der Tag, der gestern vergangen ist, wie eine Wache in der Nacht. Von Jahr zu Jahr säst du die Menschen aus; sie gleichen dem sprossenden Gras. Am Morgen grünt es und blüht, am Abend wird es geschnitten und welkt... Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer, rasch eilt es vorbei, wir fliegen dahin" (Ps 90,3-6.10).

Der Beter des Psalms macht die Erfahrung: "Meine Tage schwinden dahin wie Schatten, ich verdorre wie Gras. Du aber, Herr, thronst für immer und ewig, dein Name dauert von Geschlecht zu Geschlecht... Darum sage ich: Raff mich nicht weg in der Mitte des Lebens, mein Gott, dessen Jahre Geschlecht um Geschlecht überdauern! Vorzeiten hast du der Erde Grund gelegt, die Himmel sind das Werk deiner Hände. Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle zerfallen wie ein Gewand; du wechselst sie wie ein Kleid, und sie schwinden dahin. Du aber bleibst, der du bist, und deine Jahre enden nie" (Ps 102,12-13.25-28). Der Beter, der seine Vergänglichkeit und mit ihr die Vergänglichkeit der ganzen Schöpfung erleidet, macht Gott keinen Vorwurf. Wie könnten wir Menschen als endliche Geschöpfe Gott, unserem Schöpfer, den Vorwurf machen, dass er ewig ist! Und doch appelliert der Beter, ohne es ausdrücklich zu sagen, in seiner Hinfälligkeit an den ewigen Gott, die Quelle des Lebens. Es ist ein Appell, leise, verborgen, unausgesprochen, aber doch voll stiller Hoffnung. Gibt es einen Grund für diese Hoffnung?

Jesus sagt von Gott, seinem Vater: "Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben" (Joh 5,26). "Das Leben in sich zu haben, ist sowohl eine griechische wie auch eine biblische Gottesprädikation" (Herbert Vorgrimler, Gotteslehre I, Graz-Wien-Köln 1989, S. 48).

Gott hat das Leben in sich. Darin unterscheiden wir Menschen uns von Gott. Wir haben das Leben nicht in uns selbst. Wir haben es von anderen empfangen, von den Eltern, von den Vorfahren, von Gott. Unser Leben hat einen Anfang. Wir spüren, dass es dahinschwindet. Es geht einem Ende zu. Der Vorrat an Wasser des Lebens ist nicht unerschöpflich. Wir haben die Quelle des Lebens nicht in uns selbst.

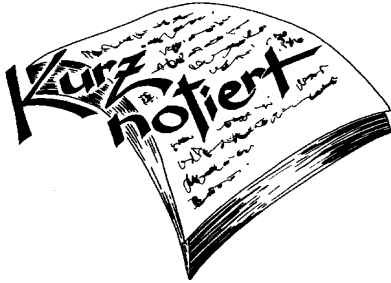
Gott hingegen hat das Leben nicht von einem anderen bekommen. Alles Leben kommt von ihm. Er hat das Leben in sich. Er ist selbst die Quelle des Lebens.

"Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben": Mit diesem Wort offenbart Jesus seine Göttlichkeit. Deshalb heißt es zu Beginn des Johannesevangeliums: "In ihm war das Leben" (Joh 1,4).

Gott ist bereit, uns aus der Quelle seines Lebens das Wasser des Lebens zu geben. Abraham hat ihm geglaubt, ihm, "dem Gott, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft" (Röm 4, 17). So wie Gott allein das Leben in sich hat, ist auch er allein in der Lage, Leben zu schenken und die Toten lebendig zu machen. Wie er dem Sohn gegeben hat, Leben in sich zu haben, so hat er auch dem Sohn gegeben, lebendig zu machen: "Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, wen er will" (Joh 5,21). Deshalb kann Jesus sagen: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben" (Joh 11,25-26).

Mit diesen Worten lädt Jesus uns ein, an ihn zu glauben und uns von ihm das Leben schenken zu lassen.

Text: Bischof Reinhard Lettmann
(aus dem Buch: Reinhard Lettmann: Dir will ich singen und spielen -
Als Christ auf dem Weg.
Verlag Butzon&Bercker, Kevelaer, 1992



Pfarrbüro Geänderte Öffnungszeiten

Da Frau Kapser zu der Tätigkeit bei uns im Pfarrbüro auch halbtags in der Gemeinde beschäftigt ist, und dort wegen der personellen Situation in Zukunft, mindestens das Erste Halbjahr 2011 überwiegend auch Dienstag nachmittags zur Stelle sein muß, können wir einen regelmäßigen Bürotag in den nächsten Monaten nicht gewährleisten. Nach längerem Überlegen

haben wir uns dazu entschlossen, den Dienstag im besagten Zeitraum ganz aufzugeben als Bürotag und nur noch den Donnerstag für den Parteiverkehr offen zu halten. Sobald sich die Situation in der Gemeinde wieder ändert, kehren wir auf die alte Ordnung zurück, da sich diese sehr gut bewährt hat.

Die weiteren üblichen Gepflogenheiten sollten deshalb in Grenzen gehalten werden, aber in dringenden Fällen sind wir über das Telefon oder auch über eine Zettelnotiz über den Briefkasten erreichbar. Wir bitten diese Regelung auch einzuhalten und rechnen

mit Eurem Verständnis, weil diese Ordnung nur eine vorübergehende darstellt.



Abb. 1



DVD und Bilder von der Primiz und Priesterweihe

Schon mehrmals sind wir darauf angesprochen worden, nun können wir endlich auch die bestellten Bilder und die DVD von der Primiz zum Abholen bereitlegen. Bitte zu den oben ausgegebenen Bürozeiten im Pfarrbüro abholen. Wer sich nicht mehr sicher ist, der braucht nur nachfragen, da die Listen vorliegen.

Münzgeld

Es ist tatsächlich nicht zu scherzen und es ist keine Wiederholung eines längst erwähnten und deswegen auch gelösten Problems, wie man annehmen könnte. Aus Gründen der Redlichkeit, der Ehrlichkeit und der Aufrichtigkeit weisen wir dringlichst, und doch höflich bittend darauf hin, daß in der Regel die in der Kirche aufgelegten Gegenstände nur gegen einen **Obolus** zur Verfügung stehen. Wir zählen hierzu den **Pfarrbrief**, der in seiner Erstellung einiges an Kosten verursacht, so gern wir dies als „Serviceleistung“ sehen wollten, doch auch die Materialien sind von uns



zu begleichen, so daß wir nur um den **geschuldeten Betrag** bitten.

Selbiges Leid haben wir an anderer Stelle zu beklagen: **Die Weihrauch- und Kohlepäckchen** sind im Einkauf auch für uns nicht billig, so daß wir auf den ehrlich gegebenen Betrag angewiesen sind.

Drittens ist dieser Umstand auf unsere **Opferkerzen** anzuwenden. Vor dem Entzünden doch bitte das Fuchzgerl fallenlassen, und zwar in den Opferstock.

Noch ein anderes Problem verstärkt sich hier:

Die roten Gläser sind keine Einwegware und auch nicht dafür gedacht, daß man diese für seine privaten Zwecke mit nach Hause nimmt oder anderweitig als dekorative Stücke betrachtet. Es fehlen immer mehr als wir durch einen gewöhnlichen Verschleiß abschreiben müssen. Wenn alle beitragen und mithelfen, wird der Gemeinschaftssinn gestärkt.



Kirchenverwaltung / Kindergartenrat

Zu insgesamt vier Sitzungen kommt die Kirchenverwaltung zusammen. In Vorbereitung ist sie getreten hinsichtlich der Fassadenerneuerung am Pfarrhof, es sind mittlerweile über zwanzig Jahre seit dem letzten Anstrich vergangen und auch hier nagt der Zahn der Zeit. Um größere Schäden zu vermeiden, haben wir uns entschlossen, diese Maßnahme in Angriff zu nehmen. Die von vielen Pfarrangehörigen erwartete Maßnahme, die immer wieder mal vorgebracht wird, wird deswegen nicht verzögert. Nur, die Pfarrkirche erfordert eine umfassendere Sanierung, die erstens anderes geplant werden muß, aber auch hier haben wir erste Schritte unternommen, und zweitens sind hier ganz andere Finanzmittel erforderlich, die uns in dem Maß derzeit einfach nicht zur Verfügung stehen. Mehr als das, was wir aufgrund des Bemessungsschlüssels zugewiesen bekommen, erhalten wir nicht, und der weitere Zuschuß der Finanzkammer ist an einem festen Prozentpunkt ausgerichtet. Außerdem wird eine Maßnahme nur genehmigt, wenn die Eigenmittel in ausreichendem Maß vorhanden sind, und das ist für die Kirchenrenovierung noch nicht eingetreten. Wir müssen uns also gedulden.

Die verabschiedete Kirchenrechnung ist zur Einsicht im Pfarrbüro aufliegend.

Im Kindergartenrat haben wir in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und mit den Finanzmitteln der Gemeinde die Krippengruppe für den Kindergarten Linden einrichten können, dorthin gehen nun alle unter Dreijährigen, die von den Eltern angemeldet werden.



Kirchgeld und Spenden

Von großer Bedeutung ist in unserer Pfarrei der Beitrag, der eingeht durch das Erheben des Kirchgeldes. Wir können für 2010 die Summe von 5.338,50 € aus das Kirchenkonto einzahlen. Damit wird der Grundstock gelegt für die eine oder andere kleinere Anschaffung sowie der Sockelbetrag angespart, der für die großen Aufwendungen notwendig ist. Allen Gebern ein herzliches und aufrichtiges Vergelt's Gott. Für das Jahr 2011 erlauben wir uns wiederum, das Spendentüchchen beizulegen, in der Hoffnung, daß es viele aufgreifen und sich für einen solidarischen Beitrag entschließen.

Angebot von CD und DVD



CD vom Chor
Zeitsprung



DVD der Kirchen und
Kapellen

Der Chor **Zeitsprung** hat eine CD aufgenommen mit Liedern aus ihrem Repertoire. Es finden sich Lieder wie Ein Fest der Freude, Zusammenwachsen, Ehre sei Gott, eines Menschen Glaube, Daß Du, Dir vertrau ich mich an, Daß der Friede, Amicitia, Ich geh den Weg sowie pick'n on the woodside, Weilst a Herz hast wia a Bergwerk. Die CD ist zum Preis von 10 € über das Pfarrbüro zu erwerben. In den kommenden Tagen auch nach den Gottesdiensten in der Sakristei angeboten.

In mühevoller Kleinarbeit hat Herr Siegfried Müller die **Kirchen und Kapellen der Pfarrei und der Gemeinde Hebertsfelden** zusammengetragen und in einer Präsentation mit Liedern und Gesängen hinterlegt. Ich kann diese DVD nur wärmstens empfehlen. Wir dürfen diese zu einem Selbstkostenpreis von 8,50 € weitergeben. In den kommenden Tagen auch nach den Gottesdiensten in der Sakristei erhältlich.

Angebot von CD und DVD

Es ist von daher auch nicht von der Hand zu weisen, daß jeder, der sich aus seiner Kirche verabschiedet, warum auch immer, jeder, der geht, ist ein schmerzlicher Vorgang, der berührt und zur Anfrage wird, daß dieser auch sich ausklingt aus der Solidargemeinschaft aller, die zur Pfarrgemeinde gehören. Darum ist jeder und jede wichtig und bedeutend.

Die übrigen Spenden, die während des Jahres eingegangen sind, können in den einzelnen Monaten unter den Seiten des Tagebuches nachgelesen werden.



Pfarrgemeinderat

Zu zwei Sitzungen wird noch der Pfarrgemeinderat aus der Wahlperiode 2006 /2010 eingeladen, das neugewählte Gremium kommt dann vier Mal zusammen. In der Hauptsache begleitet der Pfarrgemeinderat das kirchliche Leben in der Pfarrei. Im abgelaufenen Jahr haben wir uns überwiegend auch um die Organisation und die Durchführung der Primizfeierlichkeiten bemüht, wobei der Vorstandschafft sozusagen als Primizausschuß ein großes Stück an Arbeit und Einsatz abverlangt wurde. Mit vereinten Kräften haben wir die Aufgabe gut gestemmt und dank der Mithilfe der Gemeinde, der Unterstützung der Vereine und der Pfarrangehörigen ein Fest der Pfarrei werden lassen, das bei der Verabschiedung von Br. Pascal aus München noch für hinreichend lobende Worte sorgte. Darüber hinaus haben für wir den Besuch der Passionsspiele in Perlesreut eine Anzahl von Interessierten gewinnen können. Viele weitere Dinge, oft auch unscheinbare, sie werden erledigt, und fallen erst auf, wenn niemand mehr da ist, der dies tun könnte, weil die bisherigen Personen ausgefallen sind.

Hoffen wir, daß wir davor verschont bleiben und stets die Anzahl von Leuten gewinnen können, die zum Gelingen der Pfarrei notwendig sind, daß sich auch auf freiwilliger Basis Leute angesprochen fühlen, in dem einen oder anderen Punkt mitzuarbeiten, daß sich der eine oder andere auch dazu berufen fühlt, sich über einen längeren Zeitraum für eine Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

Caspar - Melchior - Baltasar

C + M + B

Christus mansionem benedicat

Christus segne unser Heim



DANKESWORTE DER BE- REN ART:



SONDE-

Die große Mühe ist vollbracht. Der Jahresrückblick konnte in seiner redaktionellen Arbeit fertiggestellt werden. All die Punkte, die darin angesprochen werden, sind Versuche, das Leben in der Pfarrei einzufangen und ins Wort zu kleiden. Wer das Geheft durchgeblättert und gelesen hat, der wird feststellen, daß auch in unserer Gemeinde und Pfarrei einiges lost ist.

Ich darf an dieser Stelle allen danken, die dazu beitragen, daß wir auf ein breites Spektrum von helfenden und freiwilligen Händen zurückgreifen können, die nicht nur kräftig zupacken, sondern auch bei weniger körperlichen, aber geistigen Arbeiten zulangen. Allen sage ich ein herzliches und aufrichtiges Vergelt's Gott.

Einen Personenkreis darf ich noch eigens nennen, und das ist jene Gruppe, die sich als stille Beter einen festen Platz bei uns eingerichtet haben, denn es geht tatsächlich nichts vorwärts, wenn wir nicht in gehörigem Maße die Mithilfe, die Unterstützung Gottes durch das Gebet uns erleben. Eine überaus bedeutende Aufgabe, die für die Pfarrgemeinde erfüllt wird.

Danke und Vergelt's Gott!!

